



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

223 (15.5.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-203483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-203483)

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung monatlich drei bis sechs Monate 1.20, halbjährlich 5.40, jährlich 10.80. Einzelnummer 1.20. Postfachkonto Nr. 17000 Karlsruhe in Baden und Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E. & S. Geschäfts-Verwaltung: Hauptredaktion, Waldhofstraße Nummer 6, Fernsprecher Nummer 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die kleine Zeit Nr. 4.— woch. Nr. 7.—. Kleinanzeigen in Sam.-Ausg. 20%, Nachb. 10%, Nr. 22.—. Anzeigen in der Morgen- und Abend-Ausgabe, 1. u. 2. Klasse, für Anzeigen an bestimmten Tagen, Wochen u. Monaten, m. Teilverantw. über. Höhere Gewalt, Briefe, Beiträge, Abrechnungen etc. berechnen zu sein. Anzeigenpreise: 1. Klasse, oder beschränkte Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen, Kautions durch Fernsprecher ohne Gebühr.

Beilagen: Der Sport o. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Protest der Russen.

W.B. London, 15. Mai.

Tschitscherin erklärte in einer Unterredung mit dem Genuefer Sonderberichterstatter des Daily Herald:

Wir werden es unbedingt ablehnen, irgend eine Kommission anzuerkennen, die ernannt ist, um sich mit der russischen Frage zu befassen, in der Rußland nicht vertreten ist. Wir wollen mit einer solchen Kommission nichts zu tun haben und werden es ihr nie gestatten, in Rußland Nachforschungen anzustellen. Außerdem werden wir jeden Versuch, Rußlands souveränen Rechte einzuschränken, Verträge mit irgend einer Macht abzuschließen oder das Recht Anderer, Verträge mit Rußland abzuschließen, als unfreundlichen Akt gegenüber Rußland anzusehen. Wir bestehen auf unserer vollen Freiheit, Verträge jeglicher Art mit jeder Nation abzuschließen, sowohl während der Konferenz als auch nachher.

Tschitscherins Brief an Schanzer.

W.B. Genua, 15. Mai.

„Stefani“ zufolge hat Tschitscherin gestern an den Präsidenten der ersten Kommission, Schanzer, einen Brief geschrieben, in dem es u. a. heißt: Die Berichterstatter veröffentlichte Berichte über Verhandlungen, die zwischen mehreren in der Unterkommission vertretenen Mächten stattgefunden haben sollen und die sich auf den russischen Vorschlag beziehen, wonach das weitere Studium des russischen Problems einem gemischten Ausschuss überwiesen werden soll. Nach diesen Blättermeldungen sollen die erwähnten Mächte folgende Entscheidung getroffen haben: 1. Die Vertreter Rußlands aus der Kommission auszuschließen und ihnen eine nur beratende Stimme zuzuschicken, falls es die Kommission für nötig erachte, 2. die auf der Konferenz vertretenen Staaten seien verpflichtet, keine Separatabkommen mit Rußland abzuschließen, bis die Sachverständigenkommission ihre Arbeiten beendet hat.

Da die russische Delegation keine Möglichkeit hatte, offizielle Informationen über die erwähnte Entscheidung zu erlangen, und in Rücksicht auf die erste Bedeutung dieser Entscheidung, sieht sich die russische Delegation genötigt, zu betonen, daß diese Entscheidung absolut unannehmbar für Rußland sein würde.

Was die Grundfrage der Entscheidung betreffe, so würde die russische Delegation feststellen, daß sie ein Abkommen zwischen Rußland nicht nur vernichte, sondern die auf der Konferenz erzielte Einheit zwischen den Mächten mit Rußland annulliere, und bezüglich der Lösung des russischen Problems die alte Methode wieder herstelle, die sich nicht als fruchtlos, sondern als schädlich erwiesen hätte.

Die zweite Entscheidung betreffe das Verbot, Abkommen abzuschließen, so lange die Sachverständigenkommission tätig sei, eine neue gegen die Interessen des russischen Volkes gerichtete Maßnahme. Die russische Regierung werde darin nur eine neue Feindseligkeit gegen seine politische Existenz und seine Lebensinteressen sehen können; übrigens würde diese Entscheidung im flagranten Widerspruch zu den angenommenen Grundsätzen stehen, daß nämlich die auf der Konferenz vertretenen Staaten auf jede feindselige Haltung verzichten wollen.

Die russische Delegation stellt von neuem fest, daß jedesmal, wenn eine Einigung zwischen den Mächten und Rußland erreicht war, eine der ersteren ihr eigenes Interesse über die Interessen Europas und die des Friedens stellte, um so alle Verständigung zunichte zu machen und die Beziehungen zwischen Rußland und den anderen Staaten so zu gestalten, wie sie vor der Konferenz es waren. Aus Rücksicht auf die Fortsetzung der Konferenz und um eine neue Verzögerung zu vermeiden, hält es die russische Delegation für ihre Pflicht, die sofortige Einberufung der politischen Kommission zu beantragen, um den Vorschlag bezüglich der Zusammenberufung eines Sachverständigenausschusses zu prüfen.

Gegen die „neue maskierte Blockade.“

Berlin, 15. Mai. (Von unv. Berl. Büro.) Die russische Delegation hat an den Präsidenten der Konferenz ein Schreiben gerichtet, in dem sie gegen die gestrigen Beschlüsse protestiert einlegt. Es wird darin gesagt: Diese Beschlüsse seien nur bahntreibend, die Annäherung zwischen den Mächten und Rußland, wie sie durch die Konferenz von Genua erfolgt sei, wieder zunichte zu machen. Die Entscheidung, die die Mächte verpflichtete, mit Rußland, solange die Arbeiten der Konferenz dauern werden, kein Abkommen zu schließen, sei selbst, wenn dieses Verbot sich nur auf politische Abkommen beziehe, nichts weiter als eine neue maskierte Blockade, die sich gegen die Interessen des russischen Volkes richte. Zum Schluß verlangt Tschitscherin die Einberufung einer politischen Kommission, damit die russische Delegation dort ihren Vorschlag bezüglich der Zusammenberufung einer gemischten Kommission darlegen und entwickeln könne. Die Einberufung der Kommission müsse allen Mächten die Möglichkeit geben, zu dem Vorschlage Stellung zu nehmen.

Noch 8 Tage Genua.

Berlin, 15. Mai. (Von unv. Berl. Büro.) In der kommenden Konferenz in Haag werden 33 Nationen vertreten sein. Die Konferenz in Genua wird voraussichtlich noch acht Tage dauern, zumal die Wirtschaftskommission ihre Arbeiten nicht beendet hat. Es heißt, daß die Engländer am Montag oder Dienstag abfahren werden. Die deutsche Delegation erwartet man am Samstag zurück.

Die Behandlung der russischen Frage.

W.B. London, 15. Mai. Die Blätter weisen in Telegrammen aus Genua auf die Annahme der britischen Vorschläge für die Behandlung der russischen Frage und auf das dadurch erzielte vollständige Übereinstimmen hin.

Beetham Steedt hebt jedoch in der „Times“ hervor, daß die Delegationen Frankreichs und Belgiens sich wohl bereit erklärten, ihren Regierungen anzupfehlen, die abgeschlossene Regelung anzunehmen, jedoch keine Gewähr geben können, daß diese Regelung auch angenommen werde. Ferner sei man der Meinung, daß zwischen dem 15. und 26. Juni jede Regierung auch ihre Vertreter von der Konferenz zurückziehen könne, ohne sich dem Verdacht aussetzen, in einem unfreundlichen Geiste gehandelt zu haben. Es sei auch nicht klar, ob die Bolschewisten den Bedingungen des geplanten Burgfriedenspactes zustimmen werden. In einer Unterredung mit Mitgliedern der Delegation stellte der Neuter-Sonderberichterstatter fest, daß die russischen Delegierten gegen eine Beteiligung Rußlands an dem Pakt nichts einzuwenden haben.

Die Grundlagen des Beschlusses.

Genua, 15. Mai. (Spezialber. des Vertreters des W.B.) Der Korrespondent der Agencia Stefani schreibt: Der von den fünf einladenden Mächten gefasste Beschluß ist auf folgender Grundlage erarbeitet worden: 1. Die Prüfung der russischen Probleme wird einer Kommission von Sachverständigen überwiesen, die von den einzelnen Regierungen zu ernennen sind. 2. Jeder Staat, wird, wenn er es wünscht, einen Sachverständigen ernennen können. 3. Die fünf einladenden Mächte (Italien, England, Frankreich, Belgien und Japan) werden je zwei Sachverständige ernennen, die aus ihrer Mitte einen engeren Ausschuss bilden werden. 4. Die Sachverständigenkommission wird im Juni im Haag zusammentreten und innerhalb drei Monaten ihre Arbeiten beenden. Die Russen werden ebenfalls ihrerseits Vertreter ernennen, die dann nach dem Haag berufen werden, um mit den Sachverständigen zu verhandeln. Die fünf einladenden Mächte werden die Vereinigten Staaten einladen, 2 Vertreter zu ernennen. Dieses ist in großen Zügen das Übereinkommen, das heute der Unterkommission der 1. Kommission unterbreitet wird. In den Kreisen der Konferenz hofft man, daß der Vorschlag Annahme finden werde.

Die Haager Beratung.

Berlin, 15. Mai. (Von unv. Berl. Büro.) Aus Genua wird der „B. Z.“ über die beabsichtigte Sachverständigenberatung in Haag noch gemeldet:

Die Sachverständigen beginnen ihre Arbeiten am 26. Juni, die sie bis spätestens 26. September beendet haben. Danach tritt die Vorkonferenz die morgen in Genua auseinander, im Haag wieder zusammen und beschließt über den Bericht der Sachverständigen. An der Sachverständigenkommission in Haag werden die Deutschen und Russen nicht beteiligt sein, doch wird ein russischer Sachverständigen-Ausschuss gleichzeitig im Haag zusammentreten und zu Ausstufen bereitstellen.

Nach derselben Quelle wollen die Amerikaner für ihre Teilnahme an diesen Besprechungen die Bedingung stellen, daß sowohl der deutsch-russische Vertrag von Rapallo wie auch der Vertrag von Riga und alle anderen vorbereiteten Sonderabkommen mit Rußland annulliert werden, wogegen alle diese Mächte, also auch die Deutschen, an den Beratungen in Haag teilnehmen sollen.

Überreichung einer deutschen Note.

Berlin, 15. Mai. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, haben die deutschen Delegierten in Genua heute eine Note an den Präsidenten de Facto gerichtet, die im Laufe des Nachmittags veröffentlicht werden wird.

Bezüglich der allgemeinen Konferenzlage ist man in deutschen Delegationskreisen der Auffassung, daß zunächst das Ergebnis der gestrigen inoffiziellen Besprechungen in der heutigen Sitzung der politischen Unterkommission sanktioniert werden muß. Ist dies geschehen, so wird die Konferenz trotzdem nicht sofort auseinandergehen, sondern sich noch der Erledigung ihrer übrigen Aufgaben widmen. Vor allen Dingen werden die Beschlüsse der Wirtschaftskommission die bisher im Plenum noch nicht berührt sind, in der nächsten Vollsitzung verhandelt werden. Die Konferenz dürfte demnach noch mindestens acht Tage dauern.

Die Anleihefrage.

Am 23. Mai wird der von der Reparationskommission eingeleitete Ausschuss zum Studium der Anleihefrage, dem auch ein deutsches Mitglied, der ehemalige Staatssekretär und gegenwärtige Direktor der Deutschen Bank, Bergmann, anwohrt, in Paris seine Verhandlungen beginnen. Anfanglich hatte das Urteil der Wirtschaftspolitiker und Wirtschaftspraktiker den Beratungen dieses Ausschusses keine allzu große Bedeutung zugeschrieben; man erwartete von ihm allenfalls vernünftige Feststellungen über die politischen und wirtschaftlichen Vorbedingungen, Zusammenhänge und Möglichkeiten einer großen internationalen Anleiheoperation, aber keinen unmittelbaren Einfluß auf die Politik und Finanzwelt. Keine sofortige praktische Förderung oder gar Verwirklichung des Anleihegedankens selbst. Seit man weiß, daß sich als amerikanischer Vertreter Herr Vierpont Morgan Jr. an den Debatten des Ausschusses beteiligen wird, ist man aufmerksam und in gewissem Sinne auch hoffnungsvoller geworden. Man weiß darauf hin, daß ein so prominenter Vertreter der amerikanischen Großfinanz sicherlich zum Zweck einer rein theoretischen Auseinandersetzung nach Europa reise und in die

Kommission eintrete und daß er, auch wenn andere Mitglieder des Ausschusses die Meinung zeigen sollten, die Erörterung akademisch und unfruchtbar zu gestalten und den politischen und wirtschaftlichen Hauptfragen ängstlich auszuweichen, von vornherein auf praktische und positive Ergebnisse oder auf die klare Feststellung der Ursachen dringen werde, die es verhindern, daß praktische Ergebnisse erreicht werden können. Auch finden sich in der Presse allerlei vorläufig unkontrollierbare Nachrichten über Aufträge und Zulagen, die Mr. Morgan angeblich aus den Vereinigten Staaten mitbringt, und über Sondierungen, die er bereits mit einem gewissen Erfolge in Europa eingeleitet haben soll. So wird behauptet, amerikanische Regierungs- und Finanzkreise hätten den Wortführer von Wallstreet im Pariser Anleiheauschuss zu der Erklärung ermächtigt, die Union sei zu großzügiger Beteiligung an einer Kreditoperation für Deutschland bereit, wenn die europäischen Entente-Länder — und das heißt praktisch Frankreich und Belgien — sich verpflichteten, auf jede Begehung weiterer deutscher Gebietserweiterung eindeutig und endgültig zu verzichten und den Truppenbestand in den bereits okkupierten Provinzen wesentlich zu verkleinern. Es ist möglich, daß diese Meldung zutrifft; jedenfalls stimmt sie im Grundföhllichen mit bekannten amerikanischen Äußerungen und Wünschen überein, die neuerdings auch in amtlichen Kundgebungen Washingtons sehr deutlich zum Ausdruck gekommen sind. Weiter wird erzählt, die Amerikaner seien für die Anleihe nur zu haben, wenn sie nicht bloß Reparationszwecken, sondern auch den Interessen der deutschen wirtschaftlichen Wiederaufbaues dienen solle; sie wünschten, daß nur ein Teil des Anleihebedarfs zur Befriedigung der Reparationsgläubiger, vor allem Frankreichs, verwendet, ein bedeutender Rest aber unmittelbar Deutschland zur Verfügung gestellt werde, damit die deutsche Produktionswirtschaft in wesentlich größerem Umfang als bisher Rohstoffe importieren und die Basis ihrer Arbeit und ihres Exportes ausdehnen könne. Da die Erfüllung dieser Forderung die Anlage eines Teiles des Anleiheertrages in den Erzeugnissen amerikanischer Rohstoffproduzenten bedeuten würde, klingt auch diese Nachricht an sich nicht ganz unwahrscheinlich. Wenn Herr Morgan eine solche Ertragsleistung der Anleihe tatsächlich verlangt, so wird er dem deutschen Delegierten die Vertretung einer Forderung abnehmen, mit der dieser sonst vielleicht allein stünde, die aber für uns von äußerster Wichtigkeit ist und die wir gar nicht preisgeben können. Eine reine Reparationsablastungsanleihe würde unsere Zahlungsbilanz nicht ins Gleichgewicht bringen und den Kurs der Mark nicht stabilisieren; sie würde den Reparationsgläubigern im Augenblicke größere Einnahmen verschaffen, ließ aber das deutsche und damit das europäische Sanierungsproblem ungelöst.

Scheinen die Meinungen über die amerikanischen Bedingungen und Wünsche in ihrer Gesamtheit einigermassen glaubwürdig (ohne daß übrigens im Augenblick über ihre Genauigkeit und ihre praktische Tragweite ein zuverlässiges Urteil möglich wäre), so muß man die Gerichte, daß in den maßgebenden Zirkeln der europäischen Politik unter der Hand bereits feste Zusagen im Sinne jener amerikanischen Postulate erreicht seien, vorläufig noch mit einigem Misstrauen aufnehmen. Daß man Mr. Morgan und seinen Mandanten in London besondere Schwierigkeiten machen wird, ist freilich recht unwahrscheinlich; die Ideen und Zielsetzungen des englischen Geschäftspazifismus decken sich schließlich ziemlich genau mit den amerikanischen Forderungen und Vorschlägen. Die britische Politik, auch die offizielle, hat in den letzten Monaten eine so starke Wandlung ihrer grundsätzlichen Einstellung zu den europäischen Wiederaufbauproblemen vollzogen, daß sie sich den amerikanischen Wünschen ohne Mühe und sogar ohne äußeren Schein der Inkonsequenz anpassen kann. Von der französischen verlangt solche Anpassung einen Mut zur Umkehr und Umkehr, auf den man zu hoffen wagt. Daß nicht alle französischen Politiker von dem Nutzen der Einmischtheit überzeugt sind, weiß man längst und daß jene Strömung, die auch für Frankreich keinen anderen Ausweg zu finden vermag als den friedlicher Einordnung in das Weltwirtschafts- und Weltfinanzsystem der Angefassenen, auch in der gegenwärtigen Krise mit viel Eifer und vielleicht nicht ganz ohne Rücksicht und Erfolgsaussicht um den beherrschenden Einfluß auf die französische Staatsleitung ringt, ist aus manchen Anzeichen zu erkennen. Daß diese Richtung schon besiegt hat, ehe noch Herr Morgan französischen Boden betrat, ist äußerst unwahrscheinlich. Daß sie an seiner Seite und mit seiner Hilfe siegen kann, ist nicht ganz ausgeschlossen. Aber wenn er ihr zum Siege verhelfen will, darf er kein unsicheres und unüberwindliches oder halbverbindliches Versprechen mitbringen. Nur wenn Frankreich die ganz sichere und ganz feste Zusage einer sehr fühlbaren Erleichterung seiner finanziellen Situation erhält, wird es sich vielleicht, trotz Poincaré und trotz des nationalen Bloades, dazu entschließen, die Waffen seiner militaristischen und die Requisiten seiner Hegemoniepolitik beiseite zu legen. Salchas.

Die Reparationsfrage.

Berlin, 15. Mai. Ueber den Inhalt der Besprechungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes mit dem Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois, die am Samstag in Paris stattfand, glaubt eine Pariser Drahtung der „N.Z.“ folgenden mitteilen zu können: Dr. Hermes habe ausgeführt, daß Deutschland den besten Willen habe, alle seine Verpflichtungen zu erfüllen, daß ihm aber hierzu eine auswärtige Anleihe gewährt werden müsse. Die Aufbringung von 60 Milliarden neuen Steuern sei eine glatte Unmöglichkeit.

Die Nachricht, Reichsfinanzminister Dr. Hermes habe durchblicken lassen, daß er Deutschland unter gewissen Zugeständnissen seitens der Reparationskommission für 30 Milliarden neuer Steuern auferlegen wolle, wird von zuständiger Stelle dementiert.

Paris, 15. Mai. Die „Berliner Börsenzeitung“ schrieb dieser Tage, der deutschen Delegation in Genoa sei es...

X Berlin, 15. Mai. In einer Londoner Meldung heißt es zu der Aufgabe Morgans:

In dem Unterausschuss der Reparationskommission heißt es, daß die Frage der Anleihe jedenfalls zur Folge haben wird...

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Umtriebe im Rheinland.

Berlin, 15. Mai. (Von unfr. Berl. Büro.) Die Meldung des Pariser „Journal“, es sei in der letzten Nacht in den Rheinlanden die Rheinische Republik ausgerufen worden...

Bonn, 15. Mai. Am Sonntag mittag fand hier im „Hühnen“ eine erweiterte Vorstandssitzung der „Rheinischen Volkvereinerung“ statt...

Einmarschvorbereitungen.

Köln, 15. Mai. In der Zeit vom 10. bis 15. Mai sind ca. 5775 Mann französischer Truppen im besetzten Gebiet über Köln eingetroffen...

Die Entlarvung des Dr. Anspach.

Berlin, 15. Mai. (Privatteil.) Ueber die Art, wie es gelang, den Fälscher Anspach zu entlarven, erzählt der Berliner „Volks-Anz.“ aus Breslau:

Die Beibringung eines Ausweises verlangte, beschloß Anspach, in Breslau die Doktorwürde zu erwerben, wo ein seiner Bezeichnung, der ehemalige Fürstener Seminarist Schönberger gerade im Begriffe stand, für einen Berliner Handelshochschulprüfer die staatswissenschaftliche Doktorprüfung abzulegen...

Havas zum Fall Anspach.

Berlin, 15. Mai. Zum Fall Anspach meldet, wie die „Berl. Montagsp.“ berichtet, die Havas-Agentur in einem Berliner Telegramm: Die Verhaftung eines gewissen Anspach, der falsche Dokumente angefertigt und verkauft haben soll...

Deutsches Reich.

Die Eisenbahnerbetriebsratwahlen.

Berlin, 15. Mai. Wie die Berliner Korrespondenz meldet, liegen aus einer Anzahl von Eisenbahndirektionen jetzt Meldungen über die am 10. und 11. Mai erfolgten Betriebsratwahlen vor...

Volksentscheid in Sachsen.

Dresden, 13. Mai. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat das Gesamtministerium am Freitag dem von den Deutschen nationalen und der Deutschen Volkspartei erneut gestellten Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens bei Auflösung des Landtags zugestimmt...

Rücktritt des hessischen Staatspräsidenten?

Darmstadt, 13. Mai. Wie der Darmstädter Tages-Anzeiger aus Regierungskreisen zuverlässig erfährt, trägt sich Staatspräsident Ulrich mit Rücktrittsideen. Als nächster wird der Graf des Reichs beim hessischen Staat, Reichstagsabgeordneter Dr. Doss genannt.

auf die Entwicklung zurückführt, die die politische Lage in Hessen im Anschluß an den Fall Bornemann“ und den „Schulmeister“ am 1. Mai genommen hat. Offenbar soll durch diese Androhung des Admittis auf die Parteien des Zentrums und der Demokratie ein Druck ausgeübt werden, damit diese Herrn Ulrich in der Frage des Vertrauensvotums nicht im Stich lassen.

Eine Befähigung der Meldung konnte bisher nicht erlangt werden.

Enteignung unwirtschaftlich betriebener Grundstücke.

Hamburg, 15. Mai. Der Landtag von Mecklenburg-Schwerin hat mit 30 gegen 29 Stimmen einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, durch den das Staatsministerium ermächtigt wird, einen Gesetzentwurf vorzubereiten, der den Staat ermächtigt, unwirtschaftlich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke durch Zwangsverkauf oder Zwangsumnahmen in andere Hände zu bringen.

Das Sterben in der deutschen Presse.

Köln, 15. Mai. Die „Rheinische Volkswacht“, das offizielle Organ der Kölner Zentrumspartei, wird vom 1. Juni ab ihr täglich zweimaliges Erscheinen einstellen und wieder nur noch einmal wöchentlich erscheinen.

Eine Reichsausstellung für Kolonialwaren u. Lebensmittel.

beruht in diesem Jahre vom 5. bis 12. August in Hamburg der Reichverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler E. B. Berlin, dessen Landesverbände und Ortsgruppen in allen Gegenden Deutschlands die hierzu erforderlichen sachlich fest zusammenzufassen und dabei deren ergebene Berufsvertretung stellen. Nachdem der Reichsverband seiner vorjährigen Ausstellung in Frankfurt a. M. die Anerkennung aller Beteiligten errungen hat, hat er diesmal die Absicht, an dem Ort der Ausstellung eine gleichzeitige Hauptversammlung der Reichsverbände abzuhalten. Die Ausstellung wird in den Räumen der Gewerkschaftshalle mit einem neuen großen Hallenanbau und in der Sommerhalle des Zoos, Gärten in Hamburg stehenden, und vertritt nach den bisher vorliegenden Anmeldungen ebenfalls wie reichhaltig zu werden. Die Ausstellungseröffnung beginnt sich vorläufig noch in Berlin B. B. Schönberger Nr. 22.

Bayern und die Pfalz.

Gegen die Getreideumlage.

Kaiserlautern, 13. Mai. Die Ortsgruppen des Pfälzer Bauernbundes haben sich in größerer Zahl mit der Getreideumlage des neuen Wirtschaftsjahres befaßt und in Entschlüsseungen über die Stellung genommen, teilweise unter Aufhebung des Bistumsvertrags. Er erklärte die Gruppe Wörtenberg auf das Bestimmteste, kein Getreide abzuliefern. Die Gruppe Hohenbach beschloß, keine Umlage in Kartoffeln oder Getreide abzuliefern und jede Zwangsbeschaffung abzulehnen. Mit dem bisherigen Vorgehen der Bundesleitung vollkommen einverstanden erklärte sich die Hauptgruppe Ufenau, die Hauptgruppe Homburg, in Oberweiler verammelt, beantragten gemeinsame Beschlüsse darüber, ob im Kampf gegen die Getreideumlage die Druckverweigerung oder die Beweigerung des Verkaufs angewendet werden soll. Die Mitglieder von Maßbachweiler und Umgebung erklärten sich grundsätzlich gegen jede Ablieferung. Ähnliche Kundgebungen liegen aus Sombach, Riedenbach usw. vor.

Eine Landtags-Anfrage.

München, 15. Mai. Die pfälzischen Abgeordneten Ruppinger, Bernrot, Brummel, Schäfer, Burger und Fried haben folgende kurze Frage im Bayerischen Landtag gestellt: Ist der Staatsregierung bekannt, daß alljährlich große Schafherden hauptsächlich aus Würtemberg, nach der Pfalz auf die Winterweide kommen? Beim Durchgehen dieser Schafherden wurden in diesem Frühjahr an Vieh, besonders an Kälbern und Weibältern großer Schaden verursacht. Ist die Staatsregierung bereit, dahingehende Bestimmungen zu erlassen, daß alle Schafherden, die bis zum 1. April die Pfalz nicht verlassen haben, nicht mehr auf dem Landwege, sondern per Bahn abtransportiert werden müssen?

Noch keine Einigung in der Metallindustrie.

München, 15. Mai. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Metallindustrie wurden am Sonntag im Sozialministerium wieder aufgenommen und am Sonntag von vormittags 10 Uhr bis spät abends weitergeführt. Eine Verständigung wurde noch nicht erzielt. Die Verhandlungen werden daher heute fortgesetzt.

Sewagtes Spiel

Roman von E. Teutgen-Horst.

38) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Sie, der er noch soeben in Gedanken aufs heftigste geärrt hatte, war zu ihm gekommen, stand — in seinem Zimmer.

Ihre Augen sahen milde aus, um ihre Lippen spielte ein sanftes, trauriges Lächeln.

„Hebora — Du?“ fragte er fast atemlos und eilte ihr entgegen.

„Ich möchte Dir gern noch einmal Lebewohl sagen, Kurt.“

Kurt — o mein Gott — ach nicht so! Kurt — so nicht! Könnte sie, aber schon vernahm sie das Rollen seines Wagens.

Da fürzte sie an das Fenster, um noch einen letzten Blick von ihm zu erhalten, doch umsonst — er war schon verflücht. Und laut aufschreiend und halb betäubt vor Weh sank sie in den Sessel an seinem Schreibtisch.

XXXIII.

Er mißverstand ihre Bewegung, sah darin eine halbe Wendung zur Flucht, und wieder verzog sich sein Mund zu einem spöttischen Lächeln.

„Nein — sei ohne Furcht! Ich kenne die Paragraphen unseres Vertrags und lehne sie ab. Nie mehr, es müßte denn sein, daß Du freiwillig kommst — sollen sich meine Arme nach Dir ausstrecken. Und nun, lebe wohl! So Gott will, komme ich bald zurück, und dann — dann — schlägt die Erdbeugstunde!“

Und hastig, als fürchte er, schwach zu werden, verließ er das Zimmer.

Wie gelähmt blieb Hebdora zurück. Sie wollte ihm nach, aber sie konnte es nicht; die Füsse verlangten ihr den Dienst.

„Kurt — o mein Gott — ach nicht so! Kurt — so nicht!“

Da fürzte sie an das Fenster, um noch einen letzten Blick von ihm zu erhalten, doch umsonst — er war schon verflücht. Und laut aufschreiend und halb betäubt vor Weh sank sie in den Sessel an seinem Schreibtisch.

„Mar — o — ne!“ schallte es in langgezogenen, seltsam schrillen Tönen durch den schattigen Luchengang, und eine große, hagere Frau, anfangs der Fünfziger, lächelte eifrig durch die Gittern zwischen den moosigen Baumstämmen. Endlich schien sie erwidern zu haben, was sie suchte.

Dort am Reinstener See, auf einer schmalen Brücke, in vornehmlicher Haltung an das Geländer gelehnt, stand eine in zartes Rosa gekleidete Frauenauffahrt, die sich damit beschäftigte, zwei schneeweiße Schwäne mit Semmelkrumen zu füttern.

Es war eine blendend schöne Erscheinung. Trotzdem die erste Jugendblüte bereits hinter ihr lag, war ihr Teint von durchsichtiger Klarheit, und die dunklen Augen blickten vor Leidenschaft und haben dem Spiel der graxiosen Tiere mit so unverhülltem Entzücken zu, wie ein Vorkiss es nicht besser zum Ausdruck zu bringen verstanden hätte.

„Tante Hanna!“ rief sie der Näherkommenden zu. „Wartet, daß ich nicht auf Dich gewartet habe. Die Reinstener Schwäne statten mir ihren Morgenbesuch ab, da dürfte ich sie doch ohne einen kleinen Anstoß nicht wieder verlassen. Wollen wir nun unsern Waldspaziergang machen?“

Frau Hanna stimmte lebhaft zu, mit ihrem Spitzentuch das vom schnellen Gehen gerötete Gesicht betupfend, während ihre Nichte, die Fürstin Warchinsk, in den zärtlichsten Koseworten von ihrem „Lieblingen“, den Reinstener Schwänen, Abschied nahm.

Mit vollen Lügen die köstliche Morgenluft atmend, verließen die beiden Damen den See und wandten sich dem

nahen Walde zu, der Hohenbuchen, eine königliche Domäne, von Reinsten trennte.

„Es war doch ein grobhartiger Gedanke von Dir, Warchinsk, uns hier in Hohenbuchen diese Villa zu mieten. Man wohnt ja tausendmal schöner hier als in Wiesbaden. Der herrliche Wald, der See und vor allem die traumhafte Stille! Das einzige Geräusch, was die Ruhe der Stadt ahnen läßt, verursacht die Reinstener Kohlenbahn.“

„Die Reinstener Kohlenbahn —“ wiederholte Warchinsk gedankenlos. „Wenn der Graf es damals geahnt hätte, welche Schätze in seinem Grund und Boden verborgen liegen — es stände heute besser für ihn und — für mich!“

„Für Dich, darling?“ fragte Frau Hanna, ihre runden, wasserblauen Augen fragend auf ihre Beiseiterin richtend.

„Aber Du weißt doch, daß Graf Reinsten mich liebt und sich zu gleicher Zeit mit Fürst Warchinsk um meine Hand bewarbt? Der Himmel ist mein Zeuge, ich wäre hundertmal lieber sein Weib geworden als das des armen Fürsten, doch die Furcht vor seiner Armut hielt mich ab, mein Schicksal an das seine zu fetten. Ich bin hart dafür bestraft worden. Das glänzende Pos, das ich erträumte — zum elenden, unwürdigen Klassenleben ist es mir an der Seite des mir verhassten Mannes geworden.“

„Do morais all nisi bono,“ sagt der Lateiner, aber ich kann nicht anders als seinem Andenken zu fluchen, trotz des Reichthums, den er mir hinterlassen hat. Niemand ahnt, was ich in diesen anderthalb Jahren meiner Ehe ausgehalten habe. Wie erht amie ich auf, seitdem ich hier bin, und mit den Trauergewändern soll auch jede Erinnerung an jene schmachvolle Zeit meines Lebens abgetan sein. Und doch — ich verdiene mein Schicksal, Kuris wegen, der durch mich unglücklich geworden ist.“

Sie senkte bei den letzten Worten wie schuldbehaftet den Kopf und berührte mit der Spitze ihres grünleibenden Sonnenschirms die Gräser am Wege.

„Was er für Augen machen wird, wenn er zurückkommt und mich hier findet — so ganz in seiner Röhre, frei, reich und unabhängig!“ jubelte sie dann plötzlich, die trüben Gedanken verbannt.

„Du bist frei, aber er gebunden. Das schickst Du nicht in Betracht ziehen zu wollen.“

„Das kommt auch weiter gar nicht in Betracht bei einer Liebe, wie wir sie für einander hegen. War ich es doch, die ihn gebrannt hat, sich diese Fesseln anzulegen. Ist es darum nicht meine Pflicht, von dem Sehnen meines Herzens ganz abzugehen, ihm beiläufig zu sein, sie wieder zu zerbrechen?“

„Aber bist Du sicher, daß er Dich noch liebt und sich nach der Befreiung von seinen Fesseln sehnt? Die Gräfin ist eine sehr liebliche Erscheinung; ich sah sie damals in Sahn.“

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Fragen.

Die Baukosten für Kleinwohnungen

Werden oft dadurch vergrößert, daß die Festigkeit der Baustoffe nicht voll ausgenutzt wird. Oftmals werden — um nur ein Beispiel zu nennen — zu starke Deckenbalken, überhaupt zu große Holzarten verwendet, lediglich weil es so berrömmlich war oder den Berechnungen veraltete Unterlagen zu Grunde gelegt wurden. Wir dürfen heutzutage nicht mehr mit allzureichenden Sicherheiten rechnen wie vor dem Kriege, wo bisweilen eine zehnfache Sicherheit noch überschritten wurde. Wir müssen unsere Baustoffe richtig kennen lernen, wir müssen ergründen, was wir ihnen zutrauen dürfen. Die bisher üblichen Angaben aus Vorkriegszeiten sind vielfach überholt, werden aber, zumal sie zum Teil mehrfach vorgezeichnet sind, noch immer in den statischen Berechnungen verwendet und sind deshalb mit die Ursache der teuren Wohnungsbauten.

Das Gleiche gilt für die Belastungsannahmen, die ebenfalls häufig zu hoch und vor allem an den verschiedenen Orten ganz verschieden sind. Man denke nur an die Zahlen für Winddruck und Schneelast! Wie oft sind nicht gerade die Ursachen erheblicher und östlich nützlicher Baufehlertreuungen geworden! Auf diesem äußerst wichtigen Gebiete Klarheit zu schaffen und dadurch an der Verbilligung der Wohnungsbauten auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen mitzuwirken, hat sich die „Deutsche Bauordnungskommission“, eine Fachgruppe der Reichshochbauordnung, als Ziel gesetzt. Namentlich sind es die zwei ihr angehörenden Arbeitsausschüsse „für Vereinheitlichung technischer Baupolizeibestimmungen und für Holz“, die die Aufgabe haben, für ganz Deutschland einheitliche, zuverlässige und den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende Rechnungsunterlagen durchzuführen und festzusetzen, jedoch einerseits dem wirtschaftlichen Bedürfnis, andererseits den Anforderungen der Sicherheit Rechnung getragen wird. P.A.

Städtische Nachrichten.

25jähriges Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Mannheim-Neckarau.

Von herrlichem Wonnemorgen begrüßt, konnte die Freiwillige Feuerwehr Mannheim-Neckarau am Sonntag, den 14. Mai, die Feier ihres 25jährigen Bestehens in großartiger Weise begehen. Als Einleitung fand am Samstagabend in den vom „Verein für Selbstübungen“ unentgeltlich zur Verfügung gestellten Räumen ein

Festbankett

Bankett, das einen erheblichen Verlauf nahm. In 700 geladene Gäste füllten die gemülligen Hallen. An zwei Ehrenstellen saßen die zahlreich erschienenen Ehrengäste, die Kommandanten der Altstadt und Neckarau, die Chargierten und der Festauschuss, sowie die lieblichen Festjungfrauen in weißen Kleidern, mit Schleiern in den badiſchen Farben geschmückt. Als Vertreter der Staatsregierung bemerkten wir Herrn Polizeidirektor Dr. Bader; die Stadt hatte als ihre Repräsentanten die Herren Oberverwaltungsrat Dr. Zeller und Stadterverordneter Speidel als Mitglieder der Feuerwehrkommission sowie die Stadträte Söh, Ruhn und Knodel entsandt. Ein abwechslungsreiches Programm sorgte für eine frohe Stimmung und gehörige Unterhaltung. Die Feuerwehrkapelle Neckarau, unter der Leitung des Kapellmeisters Beierle, eröffnete mit Kautschuk-Schneidemaschine „Festmarsch“ den Reigen der Darbietungen. Fr. Roth sprach deklamatorisch sein altemptuiert den Festprolog über „werthige, edle Menschliebe“. Namens des Festauschusses und der 7. Kompanie hielt hierauf der seit Gründung an der Spitze stehende Kommandant, Herr Baumrister, und Stadterverordneter Franz Anton Koll, die Begrüßungsansprache. Redner ließ alle Erschienenen, namentlich die Vertreter der Regierung und der Stadtgemeinde, die Kameraden aus der Altstadt und Umgebung, den Brandinspektor der Berufsfeuerwehr, die mitwirkenden Vereine, Ehrengäste und Festdamen herzlich willkommen. Unter dem Beistand der Jubelchöre konnte Herr Koll mit gutem Gewissen sagen, daß bei der 25jährigen Wiederkehr der Gründung einer solch wichtigen Institution auch einmal eine Ausnahme statthaft sei und deshalb wolle man sich in gemüthlich kameradschaftlicher Weise einige Stunden den Sorgen des Alltagslebens erwidern und Erinnerungen an vergangene schöne Zeiten im Geiste wieder aufleben lassen. In einem kurzen Abriss über die Geschichte der Dubselwehr erfuhren wir, daß schon im Jahre 1870 die Gemeinde Neckarau eine freiwillige Feuerwehr ins Leben rufen wollte, die wegen finanzieller Schwierigkeiten und verlässlicher Meinungsverschiedenheiten in der Errichtung einer Pflichtfeuerwehr mit einer höchlichst fehraktigen Feuerordnung“ endigte. Nach wiederholten Verhandlungen mit der Staatsbehörde wurde, nachdem Neckarau aus einer einzelnen Landgemeinde zu einem bedeutenden Industriecentrum heranwachsen war, dank der Bemühungen des damaligen Bürger-

meisters Valentin Orth, der infolge seines hohen Alters sich an der Teilnahme am Festabend habe entschuldigen lassen, am 4. Okt. des Jahres 1896 die Freiwillige Feuerwehr mit einer Stärke von 95 Mannschaften ins Leben gerufen. Eine größere Stiftung des verstorbenen Herrn Konrad Karl Reoni ließ über die ersten Sorgen hinweg. Von den Gründungsmitgliedern sind heute noch 22 aktiv tätig, darunter der von der Gemeinde Neckarau auf Lebenslang ernannte Kommandant Koll. Infolge mangelnder Hydranten war die Tätigkeit der Wehren anfänglich bei Brandfällen sehr erschwert. Im Jahre 1899 erfolgte mit der Eingemeindung Neckaraus am 1. Januar auch der Übergang der Feuerwehr in den großen Verband der Altstadt. In humorvoller Weise gedachte Redner der Geschichte des „Steigturms“, der niemals bestiegen wurde und nach jahrelangem Prozeß endlich abgetragen werden mußte. Während des Weltkrieges waren 63 Wehrleute im Felde, welche durch einen eingerichteten „Hilfsdienst“ so gut wie möglich ersetzt wurden. 5 Korpsmitglieder starben den Tod auf dem Felde der Ehre, 3 sind infolge der Kriegstrapagen im Feld, 12 andere in der Heimat gestorben. Seines lieben Freundes, des verdienstvollen langjährigen Adjutanten, Stadterverordneten Jakob Orth sei gedachte Herr Koll in besonderer Weise. Zum ehrenden Gedenken an die braven Toten erhob sich die Verlesung von ihren Eichen. Aus einer großen Reihe eingelaufener Anerkennungsbriefe brachte Redner namentlich die Glückwünsche der Stadtverwaltung und der Direktion der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik, deren Direktoren Adolf und Karl Benninger stets ein warmes Herz und eine offene Hand für das Korps hatten, zur Kenntnis. Ein inniges Verhältnis verbinden die Kameraden mit der Fabrikfeuerwehr der Rheinischen. Allen Freunden und Gönnern, die in irgend einer Weise die 7. Kompanie unterstützt, sagte der Kommandant verbindlichsten Dank. Namens des Bezirksamts und der Staatsregierung sprach Herr Polizeidirektor Dr. Bader wertvolle Anerkennungsworte. Herr Dr. Zeller übermittelte in Vertretung des leider dienstlich in Berlin abwesenden Herrn Oberbürgermeisters die Grüße und Glückwünsche der Stadt und des Stadtrates wie der Feuerwehrkommission. In warmen Strichen zeichnete der Redner die Blütezeit der Stadt Mannheim in den Jahren von 1900 bis 1914. Eines ist uns geblieben, die Opferrolle in unserer freiwilligen Feuerwehr. Dieser Geist wird, wenn die Jugend mithilft, unser Volk auch wieder glänzen lassen. Eines ist noch geblieben, das ist unser Kommandant Koll, das Muster eines guten, alten Mannheim-Neckarauer Bürgers. Trotz vieler Anwartschaften in zahlreichen öffentlichen Ämtern und im Geschäft wählte er seine ganze Kraft, unterstützt von seinen beiden Hauptleuten Thron und Hahn sowie dem Verwaltungsrat, der edlen Sache der Feuerwehr. Solange dieser Mann an der Spitze der 7. Kompanie stehe, sei es um Neckarau nicht schlecht bestellt. Kommandant Koll von der Rhein. Gummi- und Zellulosefabrik überbrachte die Glückwünsche der Direktion und der Fabrikwehr und überreichte ein schön ausgeführtes Bild in Rahmen. Redner gedachte in pietätvoller Weise des Freundesverhältnisses des leider verstorbenen verdienten Kommandanten Heinrich Bender mit Herrn Kommandanten Koll. Für die Rhein. Gummi- und Zellulosefabrik überbrachte die Glückwünsche der Direktion und der Fabrikwehr und überreichte ein schön ausgeführtes Bild in Rahmen. Redner gedachte in pietätvoller Weise des Freundesverhältnisses des leider verstorbenen verdienten Kommandanten Heinrich Bender mit Herrn Kommandanten Koll. Für die Rhein. Gummi- und Zellulosefabrik überbrachte die Glückwünsche der Direktion und der Fabrikwehr und überreichte ein schön ausgeführtes Bild in Rahmen.

Der folgende Sonntagmorgen brachte zunächst um 6 Uhr eine Tages-Revue.

weiche am Marktplatz am Hause des Kommandanten ihren Anfang nahm. Die Kapelle spielte unter Kapellmeister den „Tag des Herrn“ in die letzte Morgenstunde, worauf sich der Zug der Spielleute und übrigen teilnehmenden Feuerwehrleute durch mehrere Straßen bewegte. Vor den Häusern verbrühter Wehrleute wurde jeweils ein Aufmarsch vorgenommen. Aus allen Fronten schauten neugierige Schaulustige. Der Stadteil hatte bereits ein Gewand angelegt, wie wir es bei festlichen Veranstaltungen in Friedenzentren kaum jemals gesehen haben. Die Kaiser Wilhelm, vielmehr „Ahnengoldstraße“ hatte dank des Entgegenkommens der Stadtverwaltung, welche ihre Platanenallee aus der Altstadt zur Verfügung stellte, als „Ahnengoldstraße“ ein besonders schönes Kleid angezogen. Reiche Häuserbesetzung, Gärten, Laubgewinde und sonstiger Schmuck boten ein sehr prächtiges Bild. Um halb 11 Uhr stellten sich die Mannschaften am Marktplatz auf, wobei eine Besichtigung durch die Behörden und die anwesenden Vertreter auswärtiger Wehren stattfand. Hierauf wurde zur

großen Hauptübung an der Kirchgartenschule

abmarschiert, welche ein überzeugendes Bild von der Leistungsfähigkeit der Neckarauer Feuerwehr bot. Empfang war, daß im

Dachstuhl der vier Stock hohen Schule ein größeres Feuer ausgebrochen war, das infolge des herrschenden Südwindes drohte auf die über der Straße liegenden Gebäude zu überfliegen. Es galt, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Nachbarhäuser zu schützen. Sämtliche Berrichtungen wurden mit peinlichster Ruhe, großer Sachkenntnis und raschen Bewegungen ausgeführt, jedoch die wohlverdiente Anerkennung aus dem Munde des Herrn Bürgermeisters Ritter ausgesprochen werden konnte. Ein zahlreiches Publikum wohnte dem interessanten Schauspiel an. Nach einem kurzen Frühstück im „Löwen“ und Einnahme des Mittagessens in verschiedenen Gasthäusern stellte sich um halb 3 Uhr der

Festzug

auf dem Marktplatz auf. Unter Teilnahme von über 20 auswärtigen Wehren, der Vereine und Ehrengäste marschierte man mit 7 Bortreitern und unter den Klängen der Kapelle durch die Straßen des Stadtteils nach dem Festplatz des V. f. L., wobei bald ein frohes Treiben sich bemerkbar machte. Die Begrüßung hielt Herr Kommandant Koll, der die Namen der Kameraden bekanntgab, welche vor einigen Tagen Auszeichnungen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten. Die formvollendete Festrede hielt Herr Stadtrat Ruhn aus Mannheim. Fräulein Hermine Koll sprach namens der Festdamen innige Glückwünsche. Ein Tanzergnügen beschloß den schön verlaufenen Festtag.

Der heutige Montag brachte noch Fußballspiele des V. f. L. Volksbelustigungen und großes Feuerwerk. Möchte die Freiwillige Feuerwehr immer in dankbarer Erinnerung auf ihr herrlich verlaufenes Jubiläum zurückblicken und unter hoffentlich besseren Zeitverhältnissen ihr 50jähriges Bestehen einst noch schöner feiern. G. M.

Der Personenverkehr auf der Strecke Rastatt-Wintersdorf-Rohrmoos, der nach einer länglich verbreiteten Nachricht mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans am 1. Juni wieder aufgenommen werden sollte, wird auch auf diesen Zeitpunkt noch nicht eröffnet werden. Die Personenzüge werden daher auch nach dem 1. Juni nur zwischen Rastatt und Wintersdorf verkehren. Wenn der Verkehr über Rohrmoos wieder aufgenommen werden wird, steht noch nicht fest. Im Verkehr nach und vom Elz tritt am 1. Juni an nur insofern eine Änderung ein, als auf diesen Zeitpunkt der zwischen Bell-Beopoldshöhe und Hünningen gelegene, neu erstellte Jollsbahnhof Balmrain in Betrieb genommen werden wird. Dieser Bahnhof dient nicht dem allgemeinen Verkehr, sondern es wird hier lediglich die Zoll- und Bahneinfahrt im Grenzverkehr über Hünningen vorgenommen, die letzter in Halingen Süd nachgelagert worden ist. Die Haltestelle Halingen Süd wird vom 1. Juni an geschlossen.

Arbeitsbeschäftigte, die noch keinen Fragebogen über ihre Umanerkennung fürs Versorgungsamt ausgefüllt haben und die ohne Entschädigung von Lohnausfall oder Fabrikkosten während der Dienststunden (9-3 Uhr) im Versorgungsamt Mannheim, C 7, 5, vorprechen können, werden ersucht, sich an einem der nächsten Tage dabeihin einzufinden. Der Steuerbescheid für das Jahr 1920 sowie das Familiennennbuch und das Rentenduch sind vorzuliegen.

Ein Zimmerbrand entstand in der vergangenen Nacht kurz nach 11 Uhr Heinrich Langstraße 24 durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuerzeug. Die alarmierte Berufsfeuerwehr verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Brandes, der einen Schaden von etwa 3000 M. verursachte.

Das Fest der Altkeren Hochzeit feiert heute Herr Buchdruckermeister Robert Rupp, Vorsitzender des Bezirksvereins Mannheim des Deutschen Buchdruckervereins, mit seiner Gattin Luise geb. Eisenmann. Wir gratulieren herzlich.

Marktbericht.

Alles sieht man auf dem Wochenmarkt, wenn man in Ruhe und anschaulicher Betrachtung über ihn schlüsseln kann. Radieschen, Kettich, Erbsen, Binsen, Bohnen, Drangen, Zitronen, Kürbis, Obst, Pflanzen, echten Bienenhonig, Fische, wessliche, Karpfen und Blumen, viele Blumen, Kaugummi und Glycerin vor allem, und irgendwo in einer Ecke — Blumenweide, die pindebeweise ausgezogen wird. Alle Gaben der Erde, um die Sinne und Augen zu bereichern oder das hungrige Knurren des Magens zu beänstigen, bieten sich uns hier in Hülle und Fülle. Man kommt sich vor wie der arme Vorwoll, der, als ihn die verführerischen Blumenmädchen mit ihrem holden Liebreiz umwohnen, sprachlos vor Staunen und Schauen nur zu stehen mußte: O, wie ich die schöne Blumen..... So ging es mir wenigstens, als ich so über den Markt schlenderte und mir die Marktstauen ihr schöne Lächeln, mein Herr oder Herr, einen kleinen Blumenstrauß ins Ohr schrien. Das erste Mal schaute und hauchte ich nur, das andere Mal studierte ich die Preislisten. Bei dieser Beschäftigung verlor ich im Ru mein Schönheitswunder in unendlichen Zahlenreihen, die an mir vorüberzogen.

Die größte Aufmerksamkeit wendet man zur Zeit dem Spargel zu. Es gibt viele, die seine Preislisten mit Interesse verfolgen. Das ist übrigens auch die Bucherpolizei heute morgen, als verschiedene Verkäufer den Preis wiederum auf 17 bis 18 Mark herabschoben wollten. Man begnügte sich schließlich mit einem Preis von 11-16 Mark, der immerhin noch recht ansehnlich ist und wohl auch manchem noch den Geschmack verdirbt.

Zur Geschichte der Manessischen Handschrift.

Eines der wertvollsten Besitztümmer nicht nur der Heidelberger Universitätsbibliothek, sondern der deutschen Bibliotheken überhaupt ist bekanntlich die gewöhnlich als „Manessische Handschrift“ bezeichnete, mit kostbaren Illustrationen geschmückte Handschrift deutscher Minnesänger, die vor nunmehr genau 300 Jahren, nämlich im Jahre 1622 von dem von Tilgus Schären stiftenden Kurfürsten Friedrich V. mit anderen Sachen aus Heidelberg fortgeschafft wurde. Dann nach einigen Jahrzehnten im Besitz der Bibliothek des Königs in Paris auftrat, von wo sie im Jahre 1888 aus dem Besitz des Königs erworben und wiederum der Heidelberger Universitätsbibliothek zu dauerndem Eigentum überwiesen wurde. Um die Geschichte dieser Handschrift hat sich bisher namentlich der bekannte Germanist und frühere Heidelberger Bibliotheksdirektor Karl Langens, ferner durch wertvolle Forschungen verdient gemacht, deren Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Geschichte der Handschrift vor Heidelberg wie auch für die Zeit zwischen 1622 und 1657, wo sie zum ersten Male in Paris erscheint, noch mancher Zweifelsfrage Raum lassen. In einer unlangst in den Sitzungsberichten der Heidelberger Akademie erschienenen Abhandlung „Zur Geschichte der Manessischen Handschriften“ hat nun der gegenwärtige Direktor der Heidelberger Universitätsbibliothek Dr. P. Adolf Schiller noch beiden Richtungen Erweitertes, an unserer Kenntnis geboten, die das bisher über die Handschrift und Erstlösung in sehr dankenswerter Weise ergötzen. Was zunächst den Weg betrifft, auf dem die „Manessische Handschrift“ nach Heidelberg kam, so ist darnach wohl kaum ein Zweifel daran möglich, daß sie einen Teil der kostbaren Bücherbestände bildete, die ein aus dem bekannten Augsburger Kaufmann Friedrich Fugger i. S. 1584 letztwillig der dortigen Bibliotheca Palatina vermachtete. Dieser Ulrich Fugger, i. S. 1526 zu Augsburg im Sohn des Herrn Raymond Fugger geboren, war ursprünglich für den geistlichen Stand bestimmt, lebte eine Zeit lang in Rom, wo er von Paul III. zum päpstlichen Kammerer ernannt wurde, ließ sich aber nach seiner Rückkehr von Velletri der reformatorischen Bewegung an seiner Heimatstadt deshalb gewidmet, besaß er i. S. 1571 zu Ruffsch Friedrich III. von der Pfalz und stellte die unter dessen Schutz; offenbar aus Dank hierfür übermies er eine Bücherablieferung der berühmten Bibliotheca Palatina. Die Manessische Bibliothek bestand hauptsächlich aus griechischen, lateinischen und morarländischen Texten, die zumest mit den übrigen Besitztümern der Palatina als Geschenk Tilgus in die Bibliothek

Bibliothek kamen, enthielt aber auch eine Anzahl älterer deutscher Handschriften; denn Ulrich Fugger war nicht nur ein damals berühmter Humanist, sondern auch ein begeisterter Freund der vaterländischen Geschichte und Dichtung, daher er denn auch nicht nach damaliger Humanistenweise seinen Namen ins Lateinische übertrug, sondern ihn im Gegenteil verdeutschte und sich „Ulrich Fugger“ nannte und schrieb. Dr. Schiller glaubt auch die erste Verzeichnung der Handschrift in Heidelberg nachzuweisen zu können und zwar in dem Codex Palatinus germanicus 339, einem Verzeichnis von unvollständigen und Handschriften aus dem Jahre 1572, worin der Eintrag „An alle geschriebene Bücher durch“ wohl mit Sicherheit auf die Manessische Handschrift bezogen werden darf. Da nachdem die Heidelberger Handschrift der St. Elisabethen Evangeliarhandschrift und die, allerdings nur in Bruchstücken vorhandene älteste Bilderhandschrift des Schwanenepicels aus diesem Raadach stammen, ergibt sich, in wie hohem Maß die Heidelberger Bibliothek dem Sammler Ulrich Fugger zu Dank verpflichtet ist. Was das spätere Schicksal der Handschrift anbelangt, so nimmt Dr. Schiller, stützt sich auf die, an daß sie, solange der 1622 nach Holland geflüchtete Kurfürst Friedrich V. lebte, entweder in Haag oder in dem der kurlij fischen Familie i. S. 1629 von den Generalkösten überlassenen Schloß Rheingarten sicher aufbewahrt worden ist. Anders würde es, als nach dem Tode des „Winterkönigs“ (1632) dessen Witwe in schwere finanzielle Bedrängnis geraten war. Mir aus ihren noch vorhandenen Briefen hervorgeht, wor die Königin damals genötigt, fast all ihre Schmuckstücke zu verkaufen und sogar ihren Trauring zu verpfänden, und daß sie andererseits damals viel mit französischen Gelehrten verkehrte, darf wohl angenommen werden, daß sie damals dem Feind ihres Hauses auch das genannte kostbare Besitztüm zum Opfer bringen mußte und die Handschrift nach Frankreich verkaufte. Diese Vermutung liegt umso näher, als das Jahr 1637, in dem die Handschrift zuerst in der Bibliothek der Universität in Paris auftrat, in den Zeitraum fällt, in dem die Not der Kurfürstin ihren höchsten Grad erreicht hatte.

Kunst und Wissen.

Der Berliner Erstaufführung des Wienerischen Operators „Der Bortermord“ im Deutschen Theater gab es hier genau so wie in Frankfurt am Main einen Standl. Schon während der letzten Sünden war das Publikum unruhig geworden. Man hörte einige laute Wisse die durch den Beifall der Freunde und Rabbiner unterstützt werden sollten. An demselben Augenblick setzte ein lautes Jodeln ein und nur unter größter Anstrengung konnte die Vorstellung zu Ende geführt werden.

Nach dem Fallen des Vorhanges hörte der Rärm nicht auf. Auch als der Saal verschlossen worden war, wichen die temperamentvollen Kämpen nicht. Schließlich mußte die Schuppa des Hauses einanderlegen, die in sanfte Täuschungen ausgingen.

Die erste Radiumentagung der deutschen Gesellschaft für Strahlentherapie in Bad Kreuznach fand unter dem Vorsitz des Berliner Klinikers Geh. Rat Prof. Dr. G. S. Hatt, zugleich die erste Radiumentagung unserer Wissenschaft überhaupt. Die Bedeutung, welche diese verhältnismäßig junge Therapie in den letzten Jahren gewonnen hatte, drängte nach einer gemeinsamen Aussprache. Sind es doch nicht allein die Urtugen, welche die Radiumentagen verdienen, sondern vor allem jetzt die Frauenärzte, welche dank der anatomischen Verhältnisse der weiblichen Beckenorgane in der Lage sind, das Radium und seine Schwesterjubilanten anzuwenden, dann die Hausärzte und nicht zu letzt die Internisten, welche in der Radiumemanation ein so wichtiges Heilmittel für vielerlei Erkrankungen gewonnen haben. Darauf wies in einem schönen Ueberblicksreferat Prof. Gudzent hin, der an der Hiesigen Klinik mit der ersten methodischen Beobachtungen über dieses Heilmittel gemacht hatte. Prof. Oeder, Heidelberg, verbreitet sich über physikalische Fragen, Professor Sticker konnte über interessante Beobachtungen der Einwirkung von Radiumemanation auf verschiedene Mineralen berichten, Professor Straßburger-Frankfurt, ließ Untersuchungen über die Resorption von Emanationswasser mitteilen. Prof. Politz-Krausen endlich sprach am ersten Tage noch über die Wichtigkeit von Strahlentherapie der Luft. Der zweite Haupttag sah eine ungewöhnlich große Anzahl Vortragender, Diskussionsredner und Zuhörer versammelt. Die wichtigsten Fragen der Krebsbehandlung durch Radium wurden in erschöpfender Aussprache der ersten Frauenkliniker Deutschlands diskutiert. Radium ist in der ersten Konkurrenz mit der Röntgenbehandlung getreten und hat an einzelnen Kliniken die Operation fast ganz zurückgedrängt. Die Referate kamen von dem Physiker Friedrich-Friedburg, dem Krebsforscher Dr. Oeder, Heidelberg, über deren „Lebtes Aufsteigen“ und Kollage wir kürzlich eingehend berichteten, soll jetzt auch von Berlin aus, wo sie einst große Erfolge hatte, unterstützt werden. Ludwig Wiener, der Obmann des Berliner Bezirksverbandes der deutschen Bühnengemeinschaft, hat, wie wir erfahren, eine großzügige Hilfsaktion für die notleidende Wiener Künstlerin eingeleitet.

Auswärtige aus Mannheim. Aus Badenweiler wird gemeldet: Universitätsprofessor Krawinkel hielt in der Akademie der Wissenschaften einen Vortrag über seine Erfindung, die es ermöglicht, aus Wasserstoff 40 Prozent zur Papierfabrikation hervorragend geeignete Zellulose, ferner 40 Prozent für Futterzwecke geeigneten Serum und 3 Prozent Kunstfaser herzustellen.

Tonangebend bleiben die Kartoffeln, die im vorigen Herbst aus dem Boden herausgehoben wurden, über Winter in den Kisten und Kellern eine Preisveredelung durchgemacht und dann mit einem Male wieder den Weg ans Tageslicht gefunden haben. Sie halten sich unerwartlich auf ihrer Höhe von 3-3,20 Mark. Das dann das Pfund Spinat 5,50-6,50 Mark, das Köpfchen Salat 7-12 Mark kostet, darf nicht verwundern. Auch die Gaben der Gottesnatur folgen der Preispassungstheorie. Etwas anderes ist es mit den Zwiebeln, die unter ägyptischer Sonne herangereift sind und zu 14,50-16 Mark verkauft werden. Dort drüben steht die Sonne etwas höher im Kurs als bei uns. Eier schwanken zwischen 4,20 und 4,50 Mark. Butter kostet wieder 30 Mark.

Veranstaltungen.

sch. Im Künstlertheater „Apollo“ fand am Samstag bei mittel-mäßigem Besuch die Erläuterung der Operette „Lang in's Glück“ statt. Die Handlung ist bald erzählt: Der Freizeithelfer Fritz Wendelin, der sich den Besuch des Varietés „Alhambra“ leistet, wird für einen Grafen gehalten. In dieser Rolle wider Willen verheiratet und verlobt er sich mit der liebreizenden Tochter Lilli des Hulfabrikanten vom Mühlendamm. Die Kleine will sich auf eine Zeitungsanzeige hin mit dem Grafen Hans Joachim von Wiersbach in der Alhambra treffen, kommt dabei aber nicht mit dem richtigen Grafen, sondern mit dem Freizeithelfer zusammen, der seine Rolle so gut zu spielen versteht, daß erst bei der Verlobungsfeier im Garten des Schwiegervaters die Bombe platzt. Graf Hans Joachim übernimmt, um die Ehre seines mifshandelten Namens zu retten, das Hulfabrikantenmädchen. Aber im dritten Akt bekommt Fritz doch noch seine Lilli und Hans Joachim seine Varietéschöne, die den Pseudografen entlarvt hatte. Einen anspruchsvollen Publikum, das auf feinste Unterhaltung eingestellt ist, genügt dieses Alibretto, für das Robert Bobanitz und Bruno Hoarbt verantwortlich zeichnen. Auch die von Robert Stolz komponierte Duzel ist wenig originelle Musik, die im ersten Akt noch am ansehnlichsten ist. Hier hören wir auch den Titelchanson, den Fritz und Lilli singen. Er ist wie das gleiche Liebeslied reichlich sentimental gehalten, hört sich aber gut an, zumal wenn er so vorzüglich vorgetragen wird, wie es durch Lotte Ferry und Willy Warbeck geschieht. Der erste Akt hält sich darstellerisch und musikalisch auch durchaus im Rahmen der immerhin noch annehmbaren Schlageroperette. Dann aber wird's über. Der zweite Akt ist Zirkus, eine andere Bezeichnung wäre zu milde für die Vorgänge, die sich bei der Ver- und Entlobungsfeier abspielen. Man braucht nur anzudeuten, daß ein Riggeranzquintett vorgeführt wird, bei dem zum Schluß Mamsin und Weibeln mit Tomohom und indiamischem Federkopfschmuck herumraufen. Und es reigt für den Liebstand des Gesichts des Pseudografen, daß diese unglückliche Enttarnung durch den stürmischen Beifall des „beglückten“ Hauses erzwingen wurde. Die meisten Mitwirkenden glauben durch diese und ähnliche Lieber- treibungen den künstlerischen Erfolg erzwingen zu können. Wir hatten den Eindruck, daß das Stück zur Genüge zur Geberdung beiträgt, ohne daß man aus der Rolle zu fallen braucht. Am besten hielt sich noch Lotte Ferry als Lilli, die nur beim Riggeranzquintett erheblich aus dem Rahmen purzelte — sie überfugelte sich in großer Toilette — und Willy Warbeck als Fritz. Auch Paul Guttmann schuf als Bogenschütze und Diener des Pseudografen eine künstlerisch hochstehende Leistung. Um so verwunderlicher war seine Einflügeligkeit als Spieler. Es ist doch nicht zu glauben, daß dieser ausgezeichnete Künstler mit dem im Verlaufe des Abends verübten Karneval einverstanden sein konnte. Ausstattung und Kostümierung waren diesmal recht bestrebend. Die Damen trugen sehr geschmackvolle moderne Toiletten und Heinrich Bornhöfen hatte wirkungsvolle Bühnenbilder geschaffen. Auch das Orchester hielt sich unter Dr. de la Cerda's Leitung recht wacker.

Theaternachricht. Einigen anderslautenden Nachrichten teilt die Intendant des Nationaltheaters mit, daß die Kammer- sängerin Beatrix Bauer-Kottler morgen bestimmt als Leonore in „Fidelio“ am Nationaltheater gastiert.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

B. L. C. Neudorf — Fußballverein Frankenthal 6:0 (3:0).
 B. L. C. empfing Sonntag vormittag auf seinem Sportplatz am Waldweg den B. Frankenthal und konnte diesen, der mit drei- fachen Erfolg zur Stelle war, wider Erwarten doch abfertigen. B. L. C. gewann leicht, da die Gäste ein ziemlich matien Ein- druck machte und wenig Widerstandskraft aufwies. Die erste Halb- zeit lagen die Einheimischen nahezu stets in Front und konnten bis zum Seitenwechsel dreimal durch Frei (Mittelstürmer) (1) und Zeilfelder (Halbwech) (2) erfolgreich sein. Zu Beginn der zweiten Halbzeit gelang den Gästen einige allerdings erfolg- los durchgeführte, die von der B. L. C.-Verteidigung stets recht- zeitig unterbunden werden konnten. Dann blieb B. L. C. bis zum

Schluss überlegen und reichte nochmals 3 Tore an. Die Schützen dieser Erfolge waren Gärtner, Zeilfelder und Kailer. Besten Spieler war Gärtner, den der eine Gästeverdränger wegen Handspiel verwirkt hatte, ins leere Tor, das der Torwart in un- glücklicher Weise zu verlassen vorgezogen hatte. Der Gärtner- schiefer blieb für die Gäste aus, obwohl er verdient war. Bei B. L. C. gefiel der gefasste Sturm, doch fehlte Zeilfelder das ständige Kö- pferle, wodurch viel verpasst wurde. Galt als Mittelstürmer war sehr gut. Die Verteidigung und Bruder im Tor haben sich vor keine schwere Aufgabe gestellt. Frankenthals Sturm mangelte es an Energie und Siegeswille, reichlich doch war allerdings auch zur Stelle. Bouterre und Verteidigung zeigten schwache Leistung, der beste Mann der Gäste war schließlich der Torhüter. Die Tore waren unbehaltbar rasch geschossen. Das Treiben war von Herrn Adler-Rothmann im Großen und ganzen gut geleitet und recht gut besucht.

Herminia Rheingebiet — Karlsruher Fußballverein 2:4 (1:2).
 Am Samstag abend empfing Herminia den bestbekannteren Karlsruher Fußballverein. Beide Mannschaften stellten je 3 Ersatzleute ins Feld. Nach dem Anpfiff beginnt sofort heftiger Kampf. Bereits in der zweiten Minute ist Herminia durch Denzler, der eine „Riste“ des K. F. V. Verteidigung ausführt, erfolgreich. Zulebende bekommen die Gastgeber das Spiel in die Hand und bedrängen Herminia hart. Doch Übung 2 im Tor und Seufzer in der Verteidigung lassen zunächst keinen Erfolg zu. Erst in der 25. Minute kommt der Ausgleich, indem der Karlsruher Mittelstürmer Bogel eine Vor- lege des Rechtsstürmers sicher einleitet. Und 10 Minuten später ist es derselbe Spieler, der das Resultat durch Kopfball auf 2:1 stellt. Herminia hat eine gute Gelegenheit zu nachmaligem Ausgleich, doch Halbzeit verstreift in guter Stellung. Dann ist Halbzit. K. F. V. ist nun dauernd im Angriff. Die Rheingebietler werden nur noch in Durchschießen gefährlich. Mit 3 weiteren Toren kann der Süd- westfälischer seine Feldüberlegenheit ausstrahlen. Schon glaubt man dieses Resultat als feststehend ansehen zu können, als die Kar- minen kurz vor Schluss das 2. Tor erzielen. Denzler, der jezt als Mittelstürmer spielt, legt dem Halbtönen das Leder schlaggerecht vor, so daß dieser nur einschleichen braucht. 4:2 ist für den ehe- maligen deutschen Meister das Endergebnis. 2000 Zuschauer wol- ten dem Treiben bei Schiedsrichter König 04 leise beifallen.

Ein neuer deutscher Automobilklub im Ausland.
 In der Bergprüfungsfahrt Dornach-Genève der Sektion Basel des Schweizerischen Automobilklubs legte in Kategorie I (bis 1,5 Zylinderinhalt) Knobel-Andres-Baran auf einem deutschen Uga-Wagen. Diese Marke belegte auch den 2. und 4. Platz.

Pferdesport.
 In der nächsten großen Rennter. Für einige große Rennen der Berliner Bahnen und Hamburg-Groß-Bahnen waren Ren- nungen beim Einjahrsfesten zu irren. Der Jubiläum-Preis von 100 000 Mark am 21. Mai im Grunewald fand 45 Zuschauer. Am nächsten verteilte in das Hauptgestalt Stadig mit Freiberger, Geier, Abenteurer, Abreglaube, Gobiid und Alpenrose, während aus dem Stall der Herren von Weinberg Graf Herr, Cmen, Olan, Renulus und Peilbe genannt wurden. Herr Herr hat König Wilas, Orbenhäger und Gemannd. Freiberger von Oppenheim mit Waldstein und Domanweg im Rennen. Stärker bezieht mit 30 Interzessanten in das Große Berlin'sche Hä- denrennen von 90 000 Mark am 22. Mai in Karsdorf. Da- rauf befinden sich gute Pferde wie Rosmarin, Landvogel, Leif, Oceana, Fontaine, King Roster, Anaschit II, Geringer, Orlan, Don Vinton, Salont, Orlas, Junkspruch und Orbenstein. Mit 20 Interzessanten schloß das am gleichen Tage zum Auszug ge- langende Karlsruher Herren-Jagd-Rennen, das die frühere Doppelpartener „Armer“ ersetzen soll und von Offizieren der Reichswehr und ehemaligen Offizieren der früheren Armee zu- reiten ist. — Im Gendel-Rennen von 100 000 Mark am 14. Mai im Grunewald Nieder nach der zweiten Einjahrszahlung von 85 Interzessanten 35 haben. Hauptgestalt Stadig ist immer noch sehrmal und Freiberger von Oppenheim viermal vertreten. Aus- geschieden sind u. a. vom Besitz West Schumacher und Kon- radt, Herr v. Weinberg's Meining und Hauptgestalt Stadig's Preisfolge. — Für den Großen Preis von Hamburg von 100 000 Mark am Himmelfahrtstage (25. Mai) in Hamburg- Großhofstel war der letzte Einlauf zu sehen. Das Rennen ver- lief, nachdem bei der dritten Einjahrszahlung noch 40 Pferde stehen geblieben waren, nur noch 30 Bewerber, darunter u. a. Herminia, Freiberger, Geier, Abenteurer, Nidelsing, König Wilas, Or- benhäger, Waldstein, Domanweg, Waldberg, Wapd, Debe- diener, Duffbus, Graf Herr, Cmen und Olan.

Pferdereennen.
 * Hannover, 14. Mai. Umfel-Rennen. 35 000 M. 1400 Mtr. 1. Karasquino (E. Reinde), 2. Mutterlos, 3. Concha. Ferner: Dolce, Renata, Diefelotte, Minute. 18:10, 14, 17, 31:10. — Draffel-Rennen. 40 000 M. 1800 Meter. 1. Ept. Hopes Ro- narda (Polgar), 2. Rosenbusch, 3. Draffel. Ferner: Waldruh,

Kattlöse, Facklingsee, 14:10; 13. 17:10. — Turmhalle-Sag- rennen. 8000 M. 3000 Meter. 1. St. Steins Rothau (Sch.), 2. Rische, 3. Demuth. Ferner: Hedenrose. 23:10; 14. 19:10. — Herfener-Rennen. 40 000 M. 1800 Meter. 1. Krates Reinweiß (Blume), 2. Jovins Bruder, 3. Varus. Ferner: Rein Weiß, Mödner, Wolfenrieder, Christoph. 12:10; 11. 13. 15:10. — Zeisig-Rennen 40 000 M. 2000 Meter. 1. Trauns Ringau (B. Brown), 2. Abendsturm, 3. Endegut. Ferner: Gondor Anna 15:10; 13. 16:10. — Fresse-Rennen. 35 000 M. 1400 Mtr. 1. Frau Richters Wirtel (H. Schmidt), 2. Hegenfink, 3. Margit. Ferner: Gaffner, Kaptator. 12:10, 11. 13:10. — Preis der Stars. 35 000 M. 1400 Meter. 1. Fürstbergs Contractant (H. Schmidt), 2. Galas y Gomez, 3. Conzett. Ferner: Träumerta, Gila, Wakra 13:10; 12. 15:10.

Kraftfahrwesen.
 In der Karlsruher Kraftfahrprüfung für Kraftfahrzeuge im N. D. U. G. Gleich wie im Vorjahr wurde durch die rührige Ge- schuppe Schwemmer am 6. und 7. Mai die norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt abgehalten. Die Teilnehmer waren sehr stark, da über 100 Wagen und Motorräder ge- litten. Das schöne Wetter hatte in den Ostschiffen auf der Schwemmer-Tamburg-Würzburg-Rifflinger-Schwemmer sehr viele von Zuschauern angezogen. Das Ergebnis der über 10- nennswürdigen Unfall glatt durchgeführten Fahrt war: 1. Motor 1. Rosenkranz, Schwemmer auf 1,3 Pctg. 2. K. Nürnberg auf 1,3 Pctg. 3. Mauer, 3. Mollitor, Katen auf 1,3 Pctg. 4. Wurmann, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 5. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 6. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 7. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 8. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 9. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 10. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 11. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 12. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 13. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 14. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 15. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 16. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 17. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 18. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 19. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 20. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 21. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 22. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 23. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 24. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 25. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 26. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 27. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 28. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 29. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 30. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 31. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 32. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 33. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 34. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 35. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 36. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 37. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 38. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 39. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 40. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 41. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 42. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 43. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 44. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 45. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 46. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 47. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 48. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 49. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 50. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 51. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 52. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 53. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 54. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 55. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 56. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 57. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 58. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 59. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 60. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 61. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 62. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 63. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 64. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 65. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 66. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 67. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 68. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 69. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 70. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 71. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 72. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 73. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 74. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 75. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 76. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 77. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 78. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 79. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 80. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 81. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 82. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 83. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 84. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 85. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 86. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 87. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 88. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 89. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 90. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 91. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 92. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 93. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 94. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 95. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 96. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 97. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 98. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 99. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 100. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 101. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 102. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 103. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 104. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 105. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 106. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 107. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 108. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 109. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 110. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 111. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 112. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 113. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 114. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 115. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 116. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 117. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 118. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 119. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 120. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 121. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 122. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 123. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 124. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 125. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 126. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 127. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 128. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 129. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 130. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 131. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 132. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 133. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 134. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 135. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 136. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 137. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 138. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 139. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 140. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 141. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 142. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 143. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 144. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 145. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 146. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 147. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 148. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 149. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 150. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 151. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 152. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 153. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 154. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 155. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 156. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 157. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 158. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 159. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 160. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 161. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 162. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 163. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 164. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 165. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 166. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 167. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 168. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 169. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 170. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 171. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 172. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 173. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 174. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 175. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 176. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 177. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 178. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 179. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 180. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 181. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 182. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 183. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 184. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 185. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 186. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 187. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 188. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 189. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 190. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 191. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 192. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 193. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 194. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 195. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 196. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 197. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 198. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 199. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 200. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 201. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 202. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 203. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 204. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 205. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 206. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 207. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 208. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 209. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 210. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 211. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 212. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 213. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 214. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 215. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 216. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 217. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 218. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 219. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 220. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 221. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 222. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 223. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 224. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 225. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 226. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 227. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 228. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 229. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 230. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 231. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 232. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 233. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 234. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 235. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 236. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 237. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 238. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 239. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 240. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 241. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 242. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 243. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 244. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 245. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 246. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 247. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 248. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 249. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 250. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 251. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 252. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 253. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 254. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 255. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 256. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 257. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 258. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 259. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 260. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 261. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 262. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 263. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 264. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 265. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 266. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 267. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 268. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 269. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 270. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 271. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 272. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 273. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 274. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 275. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 276. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 277. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 278. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 279. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 280. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 281. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 282. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 283. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 284. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 285. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 286. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 287. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 288. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 289. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 290. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 291. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 292. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 293. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 294. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 295. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 296. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 297. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 298. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 299. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 300. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 301. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 302. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 303. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 304. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 305. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 306. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 307. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 308. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 309. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 310. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 311. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 312. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 313. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 314. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 315. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 316. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 317. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 318. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 319. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 320. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 321. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 322. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 323. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 324. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 325. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 326. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 327. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 328. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 329. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 330. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 331. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 332. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 333. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 334. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 335. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 336. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 337. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 338. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 339. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 340. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 341. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 342. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 343. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 344. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 345. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 346. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 347. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 348. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 349. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 350. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 351. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 352. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 353. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 354. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 355. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 356. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 357. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 358. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 359. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 360. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 361. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 362. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 363. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 364. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 365. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 366. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 367. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 368. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 369. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 370. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 371. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 372. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 373. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 374. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 375. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 376. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 377. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 378. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 379. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 380. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 381. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 382. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 383. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 384. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 385. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 386. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 387. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 388. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 389. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 390. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 391. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 392. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 393. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 394. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 395. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 396. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 397. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 398. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 399. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 400. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 401. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 402. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 403. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg. 404. Mauer, Mauer, Nürnberg auf 1,3 Pctg.

